

„Von Menschen, Ansichten und Gesetzen. Rostock-Lichtenhagen – Mitten unter uns“

Die Ausstellung beleuchtet die rassistische Gewalt in Rostock-Lichtenhagen 1992 aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

„Rechtsextremismus bekämpfen, Demokratie stärken“

Die Friedrich-Ebert-Stiftung MV informiert alltagsnah mit der Ausstellung über die Demokratie und deren Bedrohungen.

„Rostock-Lichtenhagen im August 1992 - Fotografien von Martin Langer“

Martin Langer fotografierte im Auftrag des SPIEGEL Magazin drei Tage im August 1992 in Rostock. Die Schwarzweißaufnahmen, die teilweise um die Welt gingen, dokumentieren jenseits der rassistischen Gewalt auch Formen des Protestes und Menschen, die sich gegen Rassismus positionierten.

„BROTHERLAND“

Martina Zaninelli und Thomas Jacobs haben ehemalige Vertragsarbeiter*innen aus Angola, Mosambik und Vietnam in verschiedenen Bundesländern interviewt und porträtiert als auch Deutsche interviewt, die in den 1990er Jahren in Hoyerswerda, Eberswalde und Rostock gelebt haben. BROTHERLAND gibt in Form von Bild- und Audiobeiträgen Einblicke in das gesellschaftliche Ambiente, in dem die rassistischen Angriffe stattgefunden haben und von einer breiten Masse legitimiert wurden.

Grenzerfahrungen

In der Ausstellung „Grenzerfahrungen – Wie die EU gegen Schutzsuchende aufrüstet“ wird das Zusammenspiel und die Funktionsweise der aktuellen Politik der Abschottung und Aufrüstung an den EU-Außengrenzen, ihre brutalen Folgen für Schutzsuchende sowie die Profiteur*innen des Grenzgeschäfts beleuchtet.

„Wir sind jung, wir sind stark.“

14 Uhr, Filmvorführung im Saal 2

Spielfilm, BRD 2015, 128 min, FSK 12, empf. ab 14

Rostock 1992. Stefan hat sich schon lange von seinem Vater, einem SPD-Politiker, abgewandt. Er hängt mit seiner Clique herum, darunter ein Rechtsradikaler, der die Gruppe in Schach hält. Die Vietnamesin Lien hat nach der Wende einen Job gefunden und will im Gegensatz zu ihrem Bruder und dessen schwangerer Frau in Deutschland bleiben. Am Abend des 24. August führt eine Mischung aus Langeweile, Aggressionen und rechten Parolen zum Pogrom.

25. August, 13 bis 16.45 Uhr Kommunale Erinnerung – Kommunale Verantwortung

Ein wissenschaftliches Kolloquium zum Umgang mit rassistischer Gewalt der 1990er Jahre.

StadtHalle Rostock, Südring 90, Saal 3

Im Rahmen des Kolloquiums sollen die rassistische Gewalt der 1990er Jahre und die erinnerungspolitische Auseinandersetzung mit den Geschehnissen auf kommunaler Ebene in den Blick genommen werden. Nach einer Einführung durch PD Dr. Franka Maubach (Wuppertal) und Prof. Dr. Oliver Plessow (Rostock) werden vier Wissenschaftler*innen den Umgang mit Fragen von Gedenken, Erinnern und Verantwortung in unterschiedlichen Kommunen analysieren.

Veranstalter: Historisches Institut der Universität Rostock/Professur für Didaktik der Geschichte Arbeitsstelle politische Bildung am Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften der Universität Rostock, Heinrich Böll Stiftung Mecklenburg-Vorpommern, Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern
www.boell-mv.de

Anmeldungen bitte bis 22. August an post@boell-mv.de

27. August, 10 bis 18.00 Uhr Friedensandacht mit anschließendem COME-Together

Kolping Begegnungszentrum Lichtenhagen, Eutiner Straße 20

Themen der Andacht werden zum Beispiel Rassismus, Nachbarschaft und Toleranz sein. Nach der etwa 30minütigen Andacht (die auch musikalisch untermauert werden soll) wird es in unserem Begegnungscafé die Möglichkeit zum „COME-Together“/Gedankenaustausch geben. Der Seniorenbeirat Lichtenhagen unterstützt diese Veranstaltung und wird einen kleinen (kostenlosen) Imbiss vorbereiten.

Das Café wird anschließend bis 18 Uhr geöffnet sein, der Kinder- und Jugendtreff wird dann ebenfalls offen sein.

Veranstalter: Kirchgemeinde Lichtenhagen „St. Thomas“ und Kolping Begegnungszentrum Lichtenhagen
www.kolping-mv.de

29. August, 19 Uhr „Wir bleiben hier“ & „Bruderland ist abgebrannt“

Böll-Montagskino & Gespräch
li.wu in der FRIEDA 23, Friedrichstraße 23

1989 lebten über 90.000 Vertragsarbeiter*innen aus anderen sozialistischen Staaten in der DDR. Rund zwei Drittel davon kamen aus Vietnam. Die Dokumentation „Wir bleiben hier“ (1990) aus dem Fundus der DEFA schildert die Situation ehemaliger Vertragsarbeiter*innen aus Vietnam nach dem Zusammenbruch der DDR. Auch Angelika Nguyens dokumentarischer Kurzfilm „Bruderland ist abgebrannt“ (1991) über die rechtliche und soziale Unsicherheit ist ein wichtiges zeithistorisches Dokument. Ein Gespräch mit Almuth Berger, die vom 1. März 1990 bis zur Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 Staatssekretärin und Ausländerbeauftragte in der DDR und von 1991 bis 2006 Ausländerbeauftragte des Landes Brandenburg war.

Veranstalterin: Heinrich-Böll-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern
www.liwu.de

Wir danken

Arbeitsstelle politische Bildung am Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften der Universität Rostock, Bunt statt braun e.V., Diên Hồng. Gemeinsam unter einem Dach e.V., Evangelische Akademie der Nordkirche, Evangelisch-Lutherische Innenstadtgemeinde Rostock, Friedrich-Ebert-Stiftung, Heinrich Böll Stiftung Mecklenburg-Vorpommern, Historisches Institut der Universität Rostock/Professur für Didaktik der Geschichte, Kirchgemeinde Lichtenhagen „St. Thomas“, Kolping Begegnungszentrum Lichtenhagen, Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern, Ro-Cine e.V., Soziale Bildung e.V., Societät maritim e.V.



Impressum

Herausgeberin: Hanse- und Universitätsstadt Rostock, Presse- und Informationsstelle
Redaktion: Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen
Kontakt: kulturamt@rostock.de
Gesamtherstellung: PINAX Werbemedien (07/22 – 5)

Gedenken – Aufklären – Gestalten

30 Jahre nach den rassistischen Ausschreitungen
in Rostock-Lichtenhagen

Veranstaltungen im August 2022





Gedenken – Aufklären – Gestalten

Das Pogrom von Rostock-Lichtenhagen ist Teil unserer Stadtgeschichte. Neben der drängenden Frage nach den Umständen, die rassistische Hetze und Gewalt ermöglichen, haben wir uns auch immer wieder mit dem Schicksal und der Perspektive der Opfer befasst.

Das heutige Lichtenhagen ist anders als vor 30 Jahren, viele Menschen unterschiedlicher Herkunft gestalten gemeinsam und respektvoll voreinander unser gesellschaftliches Leben. Dennoch müssen wir als Stadtgesellschaft aus den dramatischen Ereignissen von 1992 auch in Zukunft die Verpflichtung übernehmen, an die Tage des August vor 30 Jahren mahndend zu erinnern.

Für uns und alle nachfolgenden Generationen bleibt die wichtige Aufgabe, Rassismus und Hetze gegen nationale, religiöse oder ethnische Minderheiten zu verurteilen. Dieser Teil unserer Geschichte darf sich nie wiederholen. Ich danke allen, die sich tagtäglich mit Mut zur Menschlichkeit dafür einsetzen.

Dr. Chris von Wrycz Rekowski
Erster Stellvertreter des Oberbürgermeisters

31. Juli bis 9. September „Kein Mord Mehr“

Ausstellung in der Societät maritim, August-Bebel-Straße 1
täglich geöffnet von 10 bis 18 Uhr

Gezeigt wird die Wanderausstellung des Vereins Opferperspektive e.V. mit 183 Porträts von Opfern rechter Gewalt in Deutschland seit 1990 in Verbindung mit einer interaktiven Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung zum Thema „Demokratie stärken – Rechtsradikalismus bekämpfen“ (bis 23.08.2022) und der Ausstellung „Von Menschen, Ansichten und Gesetzen. Rostock-Lichtenhagen – Mitten unter uns“ (bis 23.08.2022).

Veranstalter: Evangelisch-Lutherische Innenstadtgemeinde Rostock, Friedrich-Ebert-Stiftung, Bunt statt braun, Soziale Bildung e.V.

10. August, 16 bis 19 Uhr Stadtrundgang „Gestern Heute Morgen“

Treffpunkt: Bushaltestelle S-Bahn Lichtenhagen

An die rassistische Gewalt im August 1992 in Rostock-Lichtenhagen erinnert seit 2017 das Denkmal „Gestern Heute Morgen“. Entlang der sechs Gedenkorte wird sich mit den Perspektiven und dem Handeln der historischen Akteur*innen auseinandergesetzt; es wird diskutiert, wie es zum Pogrom kommen konnte und welche Auswirkungen dieses Kapitel der Rostocker Stadtgeschichte bis heute hat. Der Stadtrundgang ist interaktiv gestaltet und bezieht historische Originaldokumente ein.

Veranstalter: Soziale Bildung e.V.
www.rostock-lichtenhagen-1992.de

15. August bis 15. Oktober Hinter den Platten liegt der Strand

Eine Foto-Ausstellung über Lichtenhagen auf dem Lichtenhäger Brink
Ausstellungseröffnung am 15.08., 16 Uhr.
Lichtenhäger Brink, zentraler Platz
Spaziergang durch die Ausstellung am 16.08., 17.30 Uhr,
Treffpunkt ist der nördliche Eingang des Lichtenhäger Brinks.

In Rostock-Lichtenhagen hat der Fotograf Nico Baumgarten die unterschiedlichsten Leute getroffen. Aus diesen Begegnungen entstanden Porträts und Aufnahmen von besonderen Orten, die keine typischen Postkartenmotive sind. Zu sehen sind die Fotos auf dem Lichtenhäger Brink – eine denkmalgeschützte Fußgängerzone, die in den 1970er Jahren als Kernstück des Wohngebiets geschaffen wurde.

Veranstalterin: Hanse- und Universitätsstadt Rostock,
Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen

21. August, 16 Uhr „Als wir uns vergaßen“ von Juliane Hendes

Eine szenische Lesung mit Katja Körber und Christian Simon
Doberaner Platz

„Als wir uns vergaßen“ ist eine performative Leseperformance im öffentlichen Raum Rostocks, die einen sinnlich-theatralen Beitrag zur Erinnerungskultur rund um die Pogrome von Rostock-Lichtenhagen 1992 leistet. Wichtig ist den Protagonist*innen das nachhaltige Arbeiten im dreifachen Sinne: in Bezug auf die Nutzung von Material, die Ressource Zeit und den Aufbau von langfristigen Netzwerken.
Regie: Anne Decker

23. August, 19 Uhr Wozu Rassismus?

Lesung und Gespräch mit Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani
Aula der Universität Rostock, Universitätsplatz 1

„Wer nicht rassistisch sein möchte, muss sich mit Rassismus auseinandersetzen, darüber sprechen und aktiv werden. Niemand muss sich rechtfertigen, dass er oder sie rassistisch denkt und handelt, sondern nur, wenn sie oder er nichts daran ändert“, so Aladin El-Mafaalani.
Seine Veröffentlichung „Wozu Rassismus“ lädt zur Auseinandersetzung mit dem Phänomen Rassismus ein.

Veranstalterin: Evangelische Akademie der Nordkirche mit ihren Regionalzentren für demokratische Kultur
<http://akademie-nordkirche.de/veranstaltungen/aktuelles/1126>

24. August, 19.30 Uhr Diskriminierung und Rassismus aus postmigrantischer Perspektive

Rathaus, Rathaushalle

Wie erleben Menschen Alltagsrassismus und Diskriminierung in Rostock und MV heute? Welche Erfahrungen machen Verantwortliche aus Politik, Verwaltung, Polizei, Medien und Zivilgesellschaft mit Formen von Rassismus? Wie stark sind sie sensibilisiert und wie reagieren sie? Wie wirken Gedenken und Erinnerungsarbeit zum Pogrom von Rostock-Lichtenhagen heute? Diese und weitere Fragen diskutieren u.a. die Integrationsbeauftragte des Landes Mecklenburg-Vorpommern Jana Michael, der Rostocker Polizeidirektor Achim Segebarth, die Journalistin Nhi Le und Vertreter*innen der Landes- und Kommunalpolitik. Es moderieren Mitglieder der Initiative Postmigrantisches Radio.

Veranstalterin: Diên Hồng. Gemeinsam unter einem Dach e.V.

25. August GEDENKEN – AUFKLÄREN – GESTALTEN

30 Jahre nach dem rassistischen Pogrom in Rostock-Lichtenhagen
StadtHalle Rostock, Südring 90, Foyer, Saal 2 und Saal 3

Eine Reihe von Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft haben sich mit der Stadtverwaltung zusammengefunden, um Veranstaltungen mit vielfältigen Formaten anzubieten. Am Vormittag sind Schulklassen eingeladen, sich aus verschiedenen Blickwinkeln mit historischen und aktuellen Fragen auseinanderzusetzen, die mit den Ereignissen im August 1992 in Verbindung stehen.

Von 12.30 bis 18 Uhr können die folgenden Ausstellungen im Foyer von Interessierten erkundet werden:

„Vietnamesische Rostocker*innen“

Die Ausstellung des Vereins Diên Hồng – Gemeinsam unter einem Dach zeigt Erinnerungen aus ca. 30 Jahren, illustriert mit Fotografien und anderen Zeitdokumenten.

„Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen“

Die bilderreiche Ausstellung setzt sich mit den Verbrechen des NSU in den Jahren 1999 bis 2011 und deren gesellschaftlicher Aufarbeitung auseinander.